

Mafiöse „NGO“ erhält 3,4 Millionen Dollar des Fonds der USAID für Subversion in Kuba

Jean-Guy Allard

MITTEN in der Wirtschaftskrise, während Tausende US–Amerikaner auf prekäre Weise leben, weil sie ihre Arbeit und ihr Heim verloren haben, hat die „Behörde der Vereinigten Staaten für Internationale Entwicklung“ (USAID) der so genannten Stiftung für die Menschenrechte in Kuba (FHRC), eine Zweigstelle der „Kubanisch–Amerikanischen Nationalstiftung“ (FNCA), 3,4 Millionen Dollar für subversive Aktionen in Kuba geschenkt.

Dies deckt Cuba Money Project auf, eine Webseite des US-amerikanischen Forschers und Journalisten Tracey Eaton, ehemaliger Korrespondent einer texanischen Zeitung in Havanna, der seit Monaten bestrebt ist, von der US-Regierung Angaben über die Millionen zu erhalten, die an Auftragnehmer vergeben wurden, deren Ziel es ist, die Destabilisierung der kubanischen Revolution hervorzurufen.

Die FHRC ist eine Gruppe, die sich selbst ironischerweise als „Non-Profit–Organisation“ bezeichnet und die ihren Sitz in 1312 SW 27 Avenue, an der gleichen Adresse wie die FNCA in Miami, hat.

Die FNCA wurde 1981 von Jorge Mas Canosa geschaffen, einem Terroristen, Agenten und Vertrauensmann der CIA, genau wie Luis Posada Carriles ein Schüler der Akademie des Verbrechens Fort Benning. Der terroristische Charakter der FNCA ist mehr als nachgewiesen, sowohl durch freigegebene Dokumente als auch durch die gut bekannten Geständnisse von Posada Carriles gegenüber der New York Times, im Jahr 1998, und von Antonio „Toñín“ Llama gegenüber dem Miami Herald, im Jahr 2006.

Der Chef der FHRC, Tony Costa, ein Unternehmer, der sich Zierpflanzen widmet, gehört seit der Gründung der FNCA ihrem Leitungsgremium an. Zu seinen bedeutendsten „humanitären“ Tätigkeiten gehört es, Jorge Mas Canosa nach Angola begleitet zu haben, um die Söldnertruppen der UNITA zu unterstützen, für die Radio- und Fernsehstation Martí zu werben und zur Entwicklung von Operationen beizutragen, um kubanische Ärzte, die als Internationalisten fungieren, zum Verrat zu bewegen.

Es ist befremdend zu sehen, wie die FNCA, eine Kreatur der CIA, über eine „Zweigstelle“ die Millionen einer Bundesagentur einsteckt, deren Verbindungen zur CIA gut bekannt sind.

Dies, ohne die mehr als gut laufenden Beziehungen zu erwähnen, die diese außerordentlich mafiöse Gruppe mit dem Kongressmitglied Ileana Ros-Lehtinen und ihrer Truppe von Repräsentanten und Senatoren der Ultrarechten unterhält.

DAS GROSSE GESCHÄFT DES „ANTICATRISMUS“

Die von Eaton veröffentlichten Angaben decken gleichzeitig auf, warum es zu Zusammenstößen zwischen der FNCA und einer anderen „Nichtregierungsorganisation“

(„NGO“) aus Miami kam, dem „Kubanischen Demokratischen Direktorium“ des „anticastristischen“ Aktivisten Orlando Gutiérrez-Boronat.

Im März 2008 forderte die „Kubanisch-Amerikanische Nationalstiftung“ öffentlich „eine größere Transparenz“ in der Anwendung der Subventionen der Regierung. Im 22 Seiten umfassenden Bericht gab die FNCA bekannt, dass nur ein kleiner Prozentsatz der Fonds, die Nichtregierungsorganisationen zugeschrieben wurden, tatsächlich auf die Insel gelangte.

Die FNCA klagte damals das Direktorium von Gutiérrez-Boronat, der faktisch ihr Konkurrent ist, an, indem sie behauptete, dass dieser nur 4 % des von der USAID zur Verfügung gestellten Geldes für seine „Dissidenten“-Kunden ausgab.

Ein zorniger Gutiérrez-Boronat erklärte daraufhin, „enttäuscht und bestürzt“ von solchen Angriffen von Seiten der „Kampfgefährten“ zu sein und rief die FNCA dazu auf, diese entwürdigende und entzweieende Kampagne aufzugeben, die die „kubanische Diktatur“ sicherlich genieße.

Die auf der Webseite von Tracey Eaton aufgedeckten Zahlen zeigen das erstaunliche Abbild von Organisationen, die Summen in Millionenhöhe für Reisen aller Art, Kommunikation, Computer, Büromöbel, Kongresse, Konventionen und Sitzungen ausgeben, während die „humanitäre Hilfe“, die an die bezahlten Dissidenten verteilt wird, im Vergleich dazu unbedeutend erscheint.

Im Fall des Direktoriums ist die Summe, die für Reisen ausgegeben wird, besonders groß. Die von dieser Organisation von 2007 bis 2009 angegebenen Ausgaben beinhalten: 913.166 Dollar für Reisen, 2.278.713 Dollar für Gehälter, Löhne und Einkünfte der Angestellten (einschließlich der Ehefrau des Chefs); 330.704 Dollar für Büros in Europa, Mittelamerika und Südamerika und 550.055 für Programme im Ausland.

Die Kosten der Besuche und Repräsentationen im Ausland schlüsseln sich wie folgt auf: Dominikanische Republik 200.557 Dollar; Argentinien 126.412; Mexiko 56.936; Costa Rica 58.988 Dollar, Tschechische Republik 13.968; Slowakei 20.118; Spanien 73.076 Dollar.

Ende des Jahres 2006 berichtete eine Rechnungsprüfung des General Accountability Office über Ramscheinkäufe der „Kämpfer“ aus Miami, die von der USAID unter Vertrag genommen wurden, um ihre Version von Demokratie in Kuba zu predigen: Kaschmirpullover, Godiva-Schokolade, Nintendospiele und PlayStations von Sony, die angeblich als Anreiz für die „Mitarbeiter“ gedacht waren, die von der Interessenvertretung der USA in Havanna angeheuert worden sind.

Berühmt war auch der Betrug, der in einer anderen NGO geschah, die von der USAID unterhalten wird, dem Center for a Free Cuba in Washington, wo Felipe Sixto, die rechte Hand des Agenten der CIA Frank "Paquito" Calzón, Eigentümer des Center for a Free Cuba, eine halbe Million Dollar, die für die „Dissidenz“ vorgesehen war, unterschlug.